

Tierschutzverein Coesfeld, Dülmen
und Umgebung e.V.



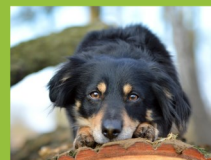
MENSCHEN HELFEN TIERE SCHÜTZEN

AUSGABE
2021/2022

GRATIS
ZUM
MITNEHMEN



Tierheim Lette



Liebe Tierfreundin, lieber Tierfreund,

wenn wir Mitglieder des Vorstandsteams überlegen, welche Frage uns in den letzten Monaten am häufigsten gestellt wurde, dann ist es ganz sicher diese: „Wann fangt ihr denn nun mit dem Bau des neuen Tierheims an?“

Unsere Antwort in guter Münsterländer Manier muss allerdings noch lauten: „Gut Ding will Weile haben.“ Das soll natürlich keineswegs heißen, dass wir die Hände in den Schoß gelegt haben, ganz im Gegenteil!

Doch im Vorfeld ist noch manch eine Hürde zu nehmen, und auch die Finanzierung dieses riesigen Projekts stellt uns vor enorme Herausforderungen. Und nicht zuletzt: Ein Tierheim bauen wir auch alle zum ersten Mal. Doch nun hoffen wir, dass der erste Spatenstich bald in greifbare Nähe rückt. Um Sie als Freunde unseres Tierschutzvereins auf dem Laufenden zu halten, haben wir auf unserer Internetseite ein „Bau-Tagebuch“ eingerichtet, das Sie über den aktuellen Stand des Projekts informiert. Auch in der aktuellen Ausgabe unserer Tierheimzeitung, die Sie nun in den Händen halten, ist unserem Neubauprojekt ein Kapitel gewidmet.

Nachdem auch in diesem Jahr die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie unseren Verein und unser Tierheim noch lange Zeit voll im Griff hatten - der Vorstand konnte über Monate nur online tagen, unsere Mitarbeiter im Tierheim mussten in zwei unabhängig voneinander agierenden Teams arbeiten und ein Besuch des Tierheims war nur nach vorheriger Terminabsprache möglich – kehrt nun allmählich so etwas wie Normalität zurück. Das tut allen gut! Ob wir aber unsere traditionelle Tierweihnacht in diesem Jahr wieder werden durchführen können, ist bei Redaktionsschluss leider noch nicht absehbar.

Erfreulicherweise konnten wir die Bufdi-Stelle mit Ron Kortüm wieder neu besetzen.

Ein überaus trauriges Ereignis ereilte uns am 23. August. Wir mussten unseren von Herzen geliebten Dauerbewohner Giraldo über die

Regenbogenbrücke gehen lassen. Fast ein Jahrzehnt hatte Giraldo mit seiner Partnerin Gaby bei uns im Tierheim als Gnadenhund gelebt, nachdem er aus jämmerlichen, von Entbehrungen geprägten Lebensumständen befreit worden war. Seine Unsicherheit und sein Misstrauen gegenüber den Menschen konnte Giraldo nie ganz ablegen, auch wenn er in den letzten Jahren immer mehr auftaute. Die Liebe und Fürsorge seiner Paten und Gassigänger haben ihm Halt gegeben und sein Leben lebenswerter gemacht. An eine Vermittlung war aber nie zu denken. Zuletzt ging es Giraldo jedoch so schlecht, dass wir ihn schweren Herzens gehen lassen mussten.



Auch an diesem Beispiel sehen wir, wie wertvoll der Einsatz unserer Ehrenamtlichen ist, die unsere engagierten Tierpfleger bei der Betreuung der Tiere tatkräftig unterstützen. Wir alle zusammen bemühen uns weiterhin redlich, das Rad am Laufen und die Fahnen für den Tierschutz hoch zu halten.

Ein großer Dank geht wie immer auch an all diejenigen, die uns mit Sach- und Geldspenden unterstützt und uns damit immer wieder über so manche Durststrecke hinweggeholfen haben.

Und nun wünschen wir viel Spaß bei der Lektüre unserer aktuellen Tierheimzeitung!

Der Vorstand des TSV



Der Vorstand von links nach rechts: Manfred Kukielka, Elke Kühn, Birgit Roesmann, Jürgen Hille, Verena Ostendorf, Sandra Kassenböhmer, Hedwig Sicking, Sabine Meyer, Sarah Bosse

Inhaltsverzeichnis:

Seite 4	Kastriert, gechippt Und dann?
Seite 6	Verhaltensauffällige Hunde - ein grösser werdendes Problem
Seite 8	Alpakas - plüschige Dickköpfe mit Herz
Seite 10	Die tierischen Begleiter unserer Mitarbeiter
Seite 12	Rezepte: Kokos-Linsen-Curry und Heidelbeer-Eierlikörtorte
Seite 14	Liebenswerte Chinchillas - artgerechte Haltung
Seite 16	Die Sprache unserer Stubentiger
Seite 18	Aktuelles - unser neues Tierheim
Seite 20	Haben Tiere eine Seele? - Da scheiden sich die Geister
Seite 22	Katzenfangaktionen
Seite 23	Ein Tag im Tierheim Coesfeld - Lette
Seite 24	Katzenschutzverordnung - wir bleiben dran
Seite 26	Hier kommt Miss Birdwell
Seite 27	Impressum



Ein Erfahrungsbericht von Sarah Bosse



Es ist Samstagmorgen. Noch bevor ich meinen ersten Hallo-wach-Kaffee koche, klingelt das Telefon. Eine Freundin hat auf ihrer morgendlichen Hunderunde am Straßenrand eine tote Katze entdeckt. Ich lasse den Kaffee also erst einmal Kaffee sein und mache mich mit meinem Chip-Lesegerät auf den Weg zur beschriebenen Stelle. Ich weiß, wie schrecklich das ist, wenn man im Unklaren über den Verbleib des geliebten Tieres ist. Falls die Katze also gechippt ist, kann ich den Besitzern direkt Bescheid geben. Dann haben sie – wenn auch traurige – Gewissheit und können ihr Tier beerdigen. Der Kaffee muss also warten. Am Fundort angekommen stelle ich erleichtert fest: Die tote Katze ist tatsächlich gechippt. Gottseidank. Die Telefonnummer vom Haustierregister „Tasso“ habe ich natürlich im Handy eingespeichert, und ich rufe direkt dort an. Was jetzt kommt, kenne ich schon: Warteschleife. Nach etwa zehn Minuten, die mir wie eine halbe Ewigkeit vorkommen, nimmt endlich ein freundlicher Mitarbeiter mein Gespräch entgegen. Um mir mitzuteilen, dass die Nummer des Transponders, die ich ihm soeben durchgegeben habe, in keinem der Haustierregister registriert ist... Ich seufze, mache Fotos von der überfahrenen Katze und nehme sie genauer unter die Lupe. Absolut keine schöne Aufgabe. Dann fahre ich nach Hause. Jetzt aber erst mal Kaffee, bevor ich das Procedere in Angriff nehme, das üblicherweise folgt: Foto, weitere Angaben zum Tier

(Geschlecht, geschätztes Alter, Pflegezustand und so weiter) und Beschreibung des Fundortes schicke ich als erstes zu den Mitarbeitern im Tierheim, falls sich jemand meldet, der eine Katze vermisst, auf die die Beschreibung passt. Dann mache ich ein entsprechendes Posting fertig, das ich nicht nur auf der Facebook-Seite unseres Tierschutzvereins veröffentliche, sondern auch in den einschlägigen Facebook-Foren. Inzwischen ist der Vormittag weit fortgeschritten und ich komme endlich dazu zu frühstücken. Ich ärgere mich und frage mich, was Menschen dazu bringt, ihr Tier chippen zu lassen, um es dann nicht registrieren zu lassen. Unwissenheit? Nachlässigkeit? Scheiß-egal-Einstellung? Es ist nicht das erste Mal, dass ich so etwas erlebe.

Ein anderer Tag, kurz vor Weihnachten. Draußen graue Suppe, Nieselregen. Jemand aus dem Ort, der weiß, dass ich im Tierschutz aktiv bin, ruft mich an und fragt, ob ich mit dem Chip-Lesegerät vorbeikommen kann. Seiner Tochter sei ein Kater hinterhergelaufen, der sich nicht abwimmeln ließ. Er habe heftig gemaunzt. Das Tier sei vollkommen ausgehungert gewesen. Der muss doch irgendwohin gehören, denke ich mir, als ich den schönen, schlanken, pechschwarzen Kater kennenler-



ne. Er ist total verschmust und sehr menschenbezogen, außerdem in einem guten Pflegezustand. Auch hier stelle ich erleichtert fest, dass das Tier einen Transponder trägt. Der Besitzer wird das Tier sicher schmerzlich vermissen.

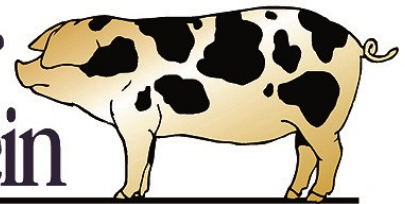
Wieder der Anruf beim Haustierregister. Ich gebe die Nummer durch. Bingo! Der Kater ist registriert. Gleich werden seine Besitzer Gewissheit haben, dass es ihrem Schatz gut geht. Dann die Ernüchterung. „Da brauchen wir gar nicht anzurufen“, sagt die junge Dame von „Tasso“. „Von der angegebenen Adresse ist die Post mehrfach zurückgekommen, und unter der Telefonnummer gibt es keinen Anschluss mehr. Ich kann Ihnen nur mitteilen, dass der Kater davor auf den Tierschutzverein XY registriert war.“ Wieder ein tiefer Seufzer. Das wäre ja auch zu schön gewesen! Immerhin weiß ich jetzt, wie der schwarze Kater heißt. Zum Glück habe ich direkt eine Pet-Box mitgebracht, denn der Kater kann bei der Familie nicht bleiben.

Ich bringe das schöne Tier also zu unserem Tierheim in Lette, und dann beginnt die Detektivarbeit, verbunden mit unzähligen Telefonaten mit diversen Meldeämtern und dem Tierschutzverein XY. Die Datenschutzbestimmungen machen diese Arbeit nicht leichter. Alle Recherchen – auch eine kostenpflichtige Auskunft eines Meldeamtes und Artikel in zwei Tageszeitungen – laufen ins Leere. Diverse Postings auf verschiedenen Facebook-Seiten und auf unserer Internetseite bringen auch keine Hinweise aus der Bevölkerung. Ich denke: Klar kann es mal passieren, dass man es versäumt, irgendwo eine Adressenänderung anzugeben, aber es sollte nicht passieren. Und: Wer dann nicht Himmel und Hölle in Bewegung setzt, um sein Tier wiederzufinden, der hat es auch irgendwie nicht verdient, es wiederzubekommen. Mein Verdacht erhärtet sich, dass der Kater – wo auch immer er zuletzt sein Zuhause hatte – nicht mehr

gewollt war. Für den wunderschönen, verschmusten Kater wurde dann schnell ein liebevoller Adoptant gefunden. Ich bin lange genug im Tierschutz aktiv, um zu wissen, dass solch ernüchternde Erlebnisse immer wieder passieren werden. Manchmal ist es eine wahre Sisyphusaufgabe. Dennoch werde ich es nicht müde, Aufklärungsarbeit zu leisten und daran zu erinnern:

Es nützt überhaupt nichts, ein Tier chippen zu lassen, wenn man es dann nicht registrieren lässt. Darüber hinaus ist es im Kreis Coesfeld Pflicht, eine Katze, die Freigang genießt, kastrieren, chippen und registrieren zu lassen. Die Registrierung bei „Tasso“ oder „Findefix“ ist denkbar einfach und außerdem kostenlos.

Bentheimer Weideschwein



De Swatbunten

Naturkost Maria Büning

Borghorster Str. 67

48366 Laer

Tel. 02554-8620

www.naturlandhof-buening.de

Sie finden uns auf den Wochenmärkten
Mittwoch u. Samstag in Münster Domplatz
7.00 - 14.30 Uhr
Donnerstag Nottuln Kirchplatz
14.00 - 18.00 Uhr
Freitags Biomarkt Münster Domplatz
12.00 - 18.00 Uhr

Wie es leider in vielen Tierheimen der Fall ist, bekommen auch wir immer öfter Sicherstellungen, Fund- oder Abgabetierte mit Verhaltensauffälligkeiten und Aggressionsproblemen. Die Ursachen hierfür sind vielfältig, z.B. schlechte Erfahrungen, eine schlechte Sozialisierung, Unterforderung und oft auch eine starke Vermenschlichung der Tiere und ein daraus resultierender falscher Umgang.

Gerade bei den sogenannten Moderassen Australian Shepherd, Bordercollies, Schäferhunden oder einem Weimaraner, um nur einige Beispiele zu nennen, sollte man sich bewusst sein, dass es sich hierbei um Arbeitstiere handelt und diese bei einer permanenten Unterforderung oft sehr viel überschüssige Energie haben, frustriert sind und dies sich oft in aggressivem Verhalten widerspiegelt.

Bevor man sich also einen Hund anschafft sollte man sich immer auch mit seiner ursprünglichen Verwendung und seinen Aufgaben befassen. Dies ist zum Glück heutzutage aufgrund des Internets ja relativ einfach geworden. Anschließend sollte man ehrlich zu sich selbst sein und sich vergewissern, ob man dem Hund das bieten kann, was er benötigt, um ein ausgeglichenes und zufriedenes Leben führen zu können.



Man muss natürlich nicht zwingend Jäger sein, um einen Weimaraner auszulasten oder Schäfer, wenn man sich einen Shepherd anschafft, aber man muss den Tieren einen adäquaten Ersatz bieten, bei einem Drahthaar zum Beispiel Fährtenarbeit oder bei einem Shepherd Treibball oder ähnliches.

Ein weiteres mittlerweile leider immer häufiger werdendes Problem ist die zu starke Vermenschlichung der Tiere.

Das heißt nicht, dass man seinen Hund nicht mal verwöhnen darf oder er keine Freiheiten haben soll, aber man sollte sich bewusst sein, dass ein Hund von einem Raubtier abstammt, welches in einem Rudel lebt und es dort eine gewisse Hierarchie gibt.



Aufgrund dessen ist es wichtig, dass die Hunde gewisse Strukturen und Regeln in ihrem Rudel haben, an denen sie sich orientieren können. Um dem Hund diese Regeln verständlich und fair zu erklären ist es sehr wichtig, seinen Hund zu verstehen und seine Körpersprache und Verhaltensweisen richtig zu deuten.

Damit ist man in der Lage, den Hund rechtzeitig zu unterstützen, falls er mit einer Situation überfordert ist oder zu korrigieren, wenn er eine Situation falsch einschätzt und falsches Verhalten zeigt.

Jeder Hund möchte geführt werden und ist dankbar dafür, wenn er sich auf seinen Rudelführer verlassen kann.

Die Aufgabe eines Rudelführers ist es, dem Hund zu vermitteln, dass er jede Situation unter Kontrolle hat und der Hund sich immer auf ihn verlassen kann. Dies schafft ein gutes Vertrauensverhältnis vom Hund zum Halter und sorgt für einen ausgeglichenen und freundlichen Hund.

Deshalb ist es unseres Erachtens unerlässlich, mit jedem neuem Hund eine Hundeschule zu besuchen, wobei es keine Rolle spielt, ob man im Vorfeld schon mehrere Hunde hatte oder nicht.

Jeder Hund und jede Rasse haben ihre Eigenarten und kommunizieren auf unterschiedliche Art und Weise. Um seinen Hund also richtig zu verstehen, sollte man sich immer fachkundige Unterstützung suchen.

Bei der Wahl einer Hundeschule sollte man auf einige Dinge achten. Zwar gibt es viele Möglichkeiten mit Hunden zu arbeiten, um an sein Ziel zu gelangen. Allerdings sollte man sich im Vorfeld überlegen, ob die Art und Weise des Trainings einem selbst zusagt, aber noch wichtiger ist es, sich bewusst zu machen, ob dieses auch für den Hund geeignet ist. Bei so veralteten Ansichten und Aussagen wie: „Die Hunde klären das unter sich.“ sollte man direkt hellhörig werden und sich nach einem anderen Trainer umsehen. Diese Herangehensweise führt bei nicht perfekt sozialisierten Hunden (was die meisten sind) im Normalfall immer eher zu einem negativen Ergebnis.

Wenn man z.B. einen sehr ängstlichen oder unsicheren Hund hat und diesen einfach mit einem sehr dominanten Hund laufen lässt ohne Einfluss auf die Situation zu nehmen, wird dies für den unsicheren Hund meistens ein negatives Erlebnis, da dieser mit der Situation überfordert ist. Andersrum ist es bei zwei sehr selbstbewussten Hunden. Diese lernen dabei, dass sie die Situation regeln müssen. Dies führt oft dazu, dass Hunde, die immer überlegen sind, sich anderen Artgenossen gar nicht mehr unterordnen können und es bei dem falschen Gegenüber zu einem Kampf kommt.



Aus diesem Grund ist es wichtig, dass der oder die Rudelführer die Situation kontrollieren und ihren Hund nicht im Stich lassen.

Eine weitere Form der Hundeerziehung, welche zwar mittlerweile sehr beliebt ist, aber durchaus fragwürdig, ist es, ausschließlich mit positiver Verstärkung zu arbeiten. Dies mag zwar bei freundlichen Hunden, denen Futter wichtiger ist als alles andere, gut klappen, kommt aber bei allen anderen Hunden schnell an ihre Grenzen.

Stellen Sie sich z.B. einmal vor, Sie geben Ihrem Kind jedes Mal 5 Euro, wenn es den Müll raus bringt, irgendwann wird das nicht mehr reichen und das Kind möchte mehr. Dasselbe passiert mit Hunden. Die ersten 10x kommt er noch für ein Stück Trockenfutter, dann Käse, usw., bloß, dass man irgendwann an einen Punkt kommt, wo dem Hund das Jagen oder der Kontakt mit einem anderen Hund wichtiger ist, als die Leckerlies.

Ein weiteres Problem hierbei ist, dass man den Hund durch die Leckerlies oftmals nur von der Situation ablenkt, aber keine Veränderung des Verhaltens herbeiführt. Ein Hund, der also Probleme mit anderen Hunden hat, kann danach gegebenenfalls an einem anderen Hund vorbeilaufen, aber immer noch keinen Kontakt mit anderen Hunden haben. Man erzeugt bei dieser Art der Erziehung eher eine Abhängigkeit des Hundes von seinem Halter als eine gesunde Beziehung mit einer guten Vertrauensbasis. Dies soll nicht heißen, dass man seinen Hund nicht belohnen darf, aber die Belohnung sollte dann folgen, wenn der Hund sich „richtig“ verhält und nicht, um ihn von seinem Problem abzulenken.

Darum sollte man bei der Wahl der Hundeschule darauf achten, dass die Erziehung und Sozialisierung im Vordergrund stehen und nicht nur Spiel und Spaß. Denn für den Hund ist es am wichtigsten, dass er sich auf seinen Menschen verlassen kann, auch wenn dies bedeutet, ihn in gewissen Dingen einzuschränken.

Das Ergebnis ist im Idealfall ein ruhiger, ausgeglichener und kontrollierbarer Hund, der aufgrund seines Verhaltens für den Rest seines Lebens oftmals mehr Freiheiten genießen kann als viele seiner Artgenossen.



Langer Hals, plüschiges Fell und große, dunkle Augen, immer öfter sieht man auf den Wiesen hier im Kreis Coesfeld Alpakas stehen. Die genügsamen Tiere sind relativ einfach zu halten und auch in der Landwirtschaft werden die Tiere immer beliebter. Bei der Landschaftspflege sind sie wegen ihrer Fußbeschaffenheit und ihrer Genügsamkeit sehr gefragt, da sie wenig Schäden auf den Flächen verursachen und wie Schafe können sie einmal im Jahr geschoren werden.

Ihre Wolle ist sehr begehrt, denn sie ist hochwertig und zudem noch allergikerfreundlich, da sie kein Lanolin enthält.

Dank ihres sanften Wesens werden die Tiere mittlerweile auch gerne in der tiergestützten Therapie eingesetzt und auf Wanderungen sind sie ebenfalls tolle Begleiter.

Alpakas sind sehr gesellige Tiere und so sollte man mindestens zwei, besser noch eine kleine Herde halten. Wichtig dabei ist, dass die Hengste kastriert werden, bevor sie das erste Mal gedeckt haben, sonst klappt das Zusammenleben nicht. Wenn man selber nicht züchten möchte hält man besser entweder eine reine Stutengruppe oder nur Wallache. Dazu braucht man allerdings genügend Platz und natürlich einen großzügigen Stall für die Tiere, denn auch wenn sie die Gesellschaft ihrer Artgenossen schätzen, möchten sie nicht immer eng beieinander stehen oder liegen.

Alpakas dürfen außerdem auf keinen Fall zusammen mit anderen Tieren auf die Weide gestellt werden, denn sie reagieren viel empfindlicher auf Parasiten als beispielsweise Schafe oder Kühe.

Ihre Grundnahrungsmittel sind Gras, Heu, Mineralfutter und natürlich brauchen sie immer Zugang zu frischem Wasser.

Vorsicht: Alpakas vertragen weder Brot, Gemüse, Zucker noch Getreide. Ihr Verdauungssystem ist dafür nicht ausgelegt und es kann sogar tödlich für die Tiere sein.

Alpakas müssen einmal im Jahr geschoren und auch die Klauen sollten regelmäßig geschnitten werden. Hierzu holt man sich am besten fachmännische Hilfe und auch das Scheren der Tiere will gelernt sein.

Alpakas sind von Natur aus neugierige, aber auch sehr vorsichtige Tiere und es braucht einiges an Geduld, möchte man sie zähmen. Alpakas sind gegenüber Menschen eigentlich nicht aggressiv, sie sind eher zurückhaltend. Mit Artgenossen wird es aber schon mal ruppig. Besonders mit Eintritt der Geschlechtsreife kann es zu aggressivem Verhalten und zu Kämpfen, besonders unter jungen, unkastrierten Hengsten kommen. Aber auch gegenüber Menschen können Alpakas dieses Verhalten zeigen. Das wird meistens durch eine Fehlprägung durch den Menschen verursacht.

Die Prägung bei Alpakas beginnt direkt nach der Geburt, deshalb sollten Jungtiere so wenig wie möglich angefasst werden. Mutter und Kind müssen sich in aller Ruhe kennenlernen dürfen. Das Fohlen erkennt die Mutter an ihrem leisen Summen, daher muss es im Stall nach der Geburt am besten immer ruhig sein. Nicht so viel mit den Tieren sprechen, so wenig wie möglich Besucher in den Stall lassen und so schwer es auch fällt, in den ersten 6 bis 8 Lebensmonaten ist das Kuschneln besonders bei den Hengstfohlen tabu. Das junge Alpaka muss lernen, dass der Mensch nicht zur Herde gehört. Ist aufdringliches Verhalten am Anfang noch lustig und süß, kann ein Tier mit bis zu 70kg für den Menschen durchaus gefährlich werden. Ein solches Verhalten lässt sich nur schwer wieder korrigieren und nicht



selten muss so ein Tier dann später eingeschläfert werden. Bei Stuten kommt dieses Verhalten zwar seltener vor, aber auch hier ist eine liebevolle, aber konsequente Erziehung und artgerechte Haltung nötig. Vor dem Kauf von Alpakas sollt man sich auf jeden Fall bei erfahrenen Alpakahaltern über Pflege und Haltung der Tiere informieren.

Die Alpakasprache besteht meist aus einem leises Summen, sie können aber auch Schnalzen oder Schreien. Gespuckt wird nur, wenn es um Rangordnung oder Futter geht. Menschen werden eigentlich nicht angespuckt, aber legt ein Alpaka die Ohren an und kommt mit vorgestrecktem Hals angelaufen, dann sollte man sich doch besser langsam zurückziehen, denn das ist eine eindeutige Warnung und wird diese ignoriert, kann es durchaus sein, das man dann angespuckt oder attackiert wird. Da Alpakas aber Fluchttiere sind, ist so ein Verhalten gegenüber Menschen eher selten.

Alpakawanderungen liegen z. Z. voll im Trend, aber auch ein gemütliches Picknick an der Alpakawiese hat seinen Reiz.

Reiten kann man auf den zierlichen Tieren natürlich nicht und ein Kuschtier ist es auch nicht wirklich, aber ein Spaziergang mit Alpakas ist schon etwas ganz Besonders. Sie haben eine beruhigende Wirkung auf uns Menschen, sie sind neugierig, aber nicht aufdringlich und vor allem Kinder lieben die sanften Tiere. Stellt man sich auf die Tiere ein und passt sich ihrem Rhythmus an, ist eine Wanderung mit den feingefühligen Alpakas ein tolles Erlebnis. Man kann mal einen Gang runterschalten und den Alltag hinter sich lassen. Entschleunigung pur.



Hof Schulze Scholle

Bauernhofcafé | Hofladen | Obstplantagen

Familien- und seniorenfreundliches Café mit eigenen Obstplantagen.

Entdecken Sie lokale und nachhaltige Produkte in unserem Hofladen.

Finden Sie süße Alpakas und andere Hoftiere bei der Tier-Ralley.

Neu: Frisches Heu für Ihre Haustiere.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Hof Schulze Scholle

Hof Schulze Scholle
Tungerloh-Pröbsting 33
48712 Gescher
Tel.: 0 25 42 - 78 30
www.hofschulzescholle.de





Gestatten Kajo, der Hund von Tierheim- und Geschäftsstellenleiter Marcel Pieper. Gerettet aus einer Tötungsstation in Rumänien, kam er Ende 2020 ins Tierheim Lette. Der schüchterne Kajo hat, wie viele Auslandshunde, ein Problem mit fremden Menschen, welches allerdings mittlerweile auch schon wesentlich besser geworden ist. Ansonsten ist er ein freundlicher Zeitgenosse, der eigentlich jedes andere Tier mag und aufgrund seines tollen Sozialverhaltens ein angenehmer Begleiter ist.



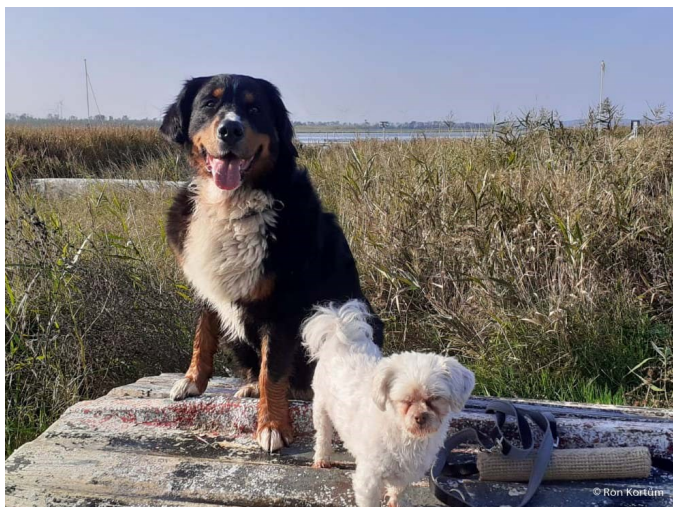
Chihuahuahündin Lucy und Mischlingshündin Fibie sind die beiden Hunde von Tierpflegerin Denise Lupp. Lucy lebt schon seit 2011 in der Familie, ist mittlerweile 10 Jahre alt und wurde in Spanien mit Mutter und Schwester auf der Straße gefunden. Fibie ist jetzt 1 Jahr alt und kommt aus einer Tötungsstation in Rumänien. Die kleine schlaue Lucy lernt super schnell und kann mittlerweile sehr viele Tricks. Fibie ist eher zurückhaltend, aber die souveräne Lucy gibt ihr Sicherheit und so wird auch sie immer mutiger.



Das ist Maxi, der Hund von Tierpflegerin Jessica Brink, die ihn im April 2020 adoptiert hat. Er kam als Fundhund ins Tierheim, nachdem man ihn einfach angebunden auf einem Pendlerparkplatz zurückgelassen hatte. Maxi ist sehr lernfähig, liebt Kopfarbeit und hat einen starken Charakter. Anfangs hatte er ziemliche Probleme mit fremden Hunden und ist auch misstrauisch gegenüber manchen Männern. Aber dies ist heute, dank des Besuchs einer guten Hundeschule schon wesentlich besser geworden.



Die niedliche, kleine Shih-Tzu-Pudel-Mix Hündin Bonny ist mittlerweile schon stolze 15 Jahre alt und der Hund unserer Auszubildenden Carolin Hommel. Als Welpen wurde sie von Familie Hommel aus schlechter Haltung adoptiert. Bonny ist eine sehr liebevolle und unkomplizierte Hündin und bereitet allen einfach nur ganz viel Freude.



Bei unserem Bufdi Ron Kortüm leben zwei ganz unterschiedliche Hunde in der Familie.

Leyla, eine 5 Jahre alte Berner-Sennenhündin und Molly, eine 7-jährige Malteser-Hündin.

Die beiden sind unzertrennlich und lieben vor allem die gemeinsamen Spaziergänge mit der Familie.



Die beiden alten Herrschaften Lino und Anton dürfen ihren Lebensabend bei Heike Breitner verbringen. Sie arbeitet schon seit mehreren Jahren im Tierheim und als Kater Lino krank und abgemagert ins Tierheim Coesfeld-Lette kam und es ihm trotz intensiver Pflege wochenlang nicht wirklich gut ging, nahm sie ihn mit nach Hause. Er benötigt zwar immer noch besondere Pflege, aber mittlerweile geht es ihm schon deutlich besser.



Hund Anton wurde völlig verfilzt und entkräftet in Rumänien auf der Straße gefunden. Zu diesem Zeitpunkt war auch Heike vor Ort, um dort im Tierheim zu helfen.

Unter Narkose musste Antons verdrecktes und verfilztes Fell in mühevoller Kleinarbeit entfernt werden. Ganz vorsichtig, ohne dabei den Hund zu verletzen, befreite man ihn so von ca. 2 kg Fell. Übrig blieb ein ausgemergelter Hund, der erst einmal wieder aufgepäppelt werden musste. Ob Anton überleben würde, war anfangs alles andere als sicher. Aber er wollte leben und nachdem er endlich fit genug für die weite Reise nach Deutschland war, durfte er bei Heike und Lino einziehen.

Die Arbeit im Tierheim ist kein Job, bei dem man nach Dienstschluss einfach nach Hause geht. Oft genug nehmen Tierpfleger oder ehrenamtliche Helfer Tiere, die eine 24-Stunden-Betreuung benötigen, mit nach Hause, um sie auch nachts versorgen zu können.

Hauptsächlich sind dies kleine Kätzchen, die noch alle 2 Stunden ihr Fläschchen mit Milch brauchen.

Sobald sie selbständig fressen können, geht's dann wieder zurück ins Tierheim, damit sie in ein neues Zuhause vermittelt werden können.

Doch manchmal ist da das eine Tier, das es einem besonders angetan hat und das darf dann bleiben.

Die tierischen Begleiter unserer Tierpfleger sind wirklich alle etwas ganz Besonderes.

Einige gerettet aus schlechter Haltung und andere haben sich hier im Tierheim in das Herz der Tierpfleger geschlichen.

Veganes Kokos-Linsen-Curry



- 300g Zucchini
- 1 kleine Zwiebel
- 1 Knoblauchzehe
- 15g rote Linsen
- 200ml Kokosmilch
- 280ml Gemüsebrühe
- 1 knapper halber TL Chili Flocken
- 1 TL Kurkuma
- 1/2 TL Koriander
- etwas Zitronensaft
- Pfeffer und Salz nach Geschmack



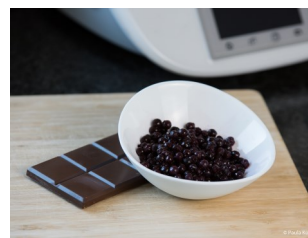
Die Zwiebeln in etwas Öl glasig dünsten, danach den Knoblauch, alle Gewürze dazugeben und anschließend die Zucchini würfeln und ebenfalls hinzufügen. Dann alles 2 min dünsten. Die Linsen, die Brühe und die Kokosmilch unterrühren und alles 15 min köcheln lassen. Danach nur noch mit Pfeffer, Salz und Zitrone abschmecken und mit frischen Kräutern bestreuen.

Heidelbeer-Eierlikörtorte

- 100g Butter oder Margarine
- 70 g Zucker
- 3 Eier / getrennt
- 100g gem. Haselnüsse
- 80g Kakao (Nesquick)
- 1 MSP Backpulver



Aus allen Zutaten einen Rührteig herstellen, den Eischnee zuletzt unterheben und bei 180 Grad ca. 15 Minuten backen.



- 2 Gläser Waldheidelbeeren
- 1 Päckchen Puddingpulver
- Vanille
- 400g Schlagsahne
- 25g Zartbitterschokolade
- 2 x Sahnesteif
- 1 x Vanillezucker
- 100ml Eierlikör

Heidelbeeren auf ein Sieb abtropfen lassen, Saft auffangen und 300ml abmessen. Puddingpulver mit dem Heidelbeersaft ohne zusätzlichen Zucker zubereiten. Die abgetropften Heidelbeeren unterrühren und auf dem ausgekühlten Boden glattstreichen. Kuchen mindestens 30 Minuten in den Kühlschrank stellen.

Die Zartbitterschokolade grob zerkleinern und im Wasserbad bei schwacher Hitze schmelzen. In der Zwischenzeit Sahne mit Sahnesteif und Vanillezucker steif schlagen und auf den Heidelbeerpudding streichen. Den Eierlikör auf die Sahne geben und glattstreichen. Den Kuchen mit der geschmolzenen Schokolade verzieren.



Dülmens tolle Indoor Spielwelt

JOY'N'US
FREIZEIT-CENTER-DÜLMEN



www.facebook.com/joyni.joynus
Web: www.joyn-us.com



Dülmens tolle Indoor-Spielwelt auf 7.000 m²



Über 7.000 m² Spaß und Unterhaltung für Klein und Groß - www.joyn-us.com

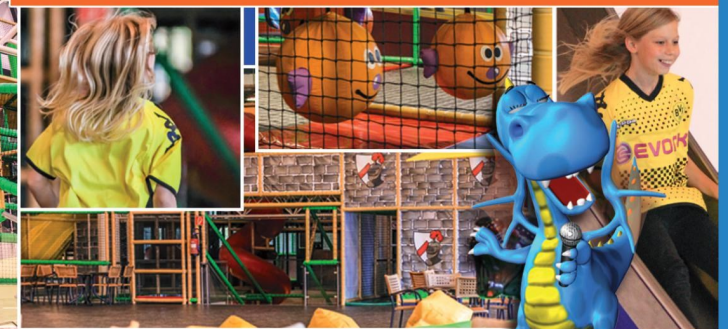
DRAGON PARC
DAS INDOOR SPIELLAND



www.facebook.com/joyni.joynus
Web: www.joyn-us.com/dragonparc

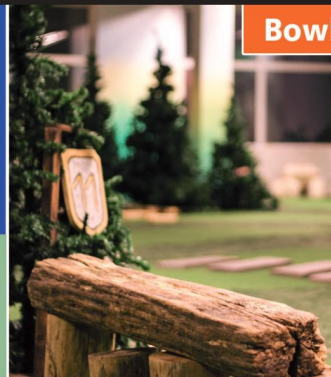


Hier tobt der Drache!



Die riesige Indoor-Spielwelt mit Klettervulkan, Elektrokart, Soccerfeld, Trampolinen und vieles mehr.

Bowling 2000
www.bowling-2000.com
Tel: 02594 / 84090-40



Bowling auf 14 Bahnen in toller Atmosphäre



Hole in one
Dülmens
maxi Indoor mini golf

Erleben Sie Minigolf auf einer anspruchsvollen 800 m² großen Indoor-Anlage.

...einfach lecker!

Stadtgrill
...einfach lecker!

Wenn der Heißhunger kommt geht es in den Stadtgrill. Hier finden sie ein reichhaltiges Angebot.

Dülmener Freizeitanlagen GmbH & Co.KG

Nordlandwehr 1-3 - 48249 Dülmen

Tel.: (02594) 840900 - www.joyn-us.com





Die niedlichen kleinen Nagetiere mit dem seidig weichen Fell und den großen, dunklen Knopfaugen sind liebenswerte Hausgenossen, die aber viel Platz und auch die Gesellschaft von mindestens einem weiteren Artgenossen brauchen. Sie sind nachtaktiv und verkriechen sich tagsüber gerne in Höhlen. Dann brauchen sie ihre Ruhe und wollen schlafen.

Bei guter Haltung und artgerechter Fütterung können sie durchaus 20 Jahre alt werden.

Bei den Chinchillas werden die Weibchen mit 4-6 Monaten geschlechtsreif, die Männchen schon mit 3-4 Monaten.

Sie können 2-3 mal im Jahr bis zu 6 Jungtiere bekommen und die Tragezeit liegt bei ca. 111 Tagen. Daher sollten in der Gruppe entweder nur gleichgeschlechtliche Tiere leben oder die Böckchen kastriert sein, um ungewollten Nachwuchs zu verhindern.

Die kleinen Nager sind sehr neugierig und erkunden ihre Umgebung ausgiebig. Deshalb brauchen sie nicht nur einen großen Käfig, sondern eigentlich ein eigenes Zimmer oder regelmäßigen Auslauf in der Wohnung.

Chinchillas sind Nagetiere und darum sollte die Wohnung bzw. das Zimmer absolut nagesicher sein. Denn die kleinen Vierbeiner sind extrem schnell und kein Stromkabel ist vor ihren scharfen Zähnen sicher.

Ihr mindestens 2m x 1m x 1,5m großer Käfig sollte abwechslungsreich gestaltet sein und verschiedene Ebenen haben, denn Chinchillas klettern und springen gerne. Dabei sollte alles absturzsicher sein, denn es kann zu schlimmen Verletzungen kommen, wenn die Tiere beim Klettern herunterfallen.

Das Zuhause der Chinchillas kann mit Baumstämmen, verschiedenen Kletterästen, Heutunneln und Weidenbrücken bestückt werden. Da sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Natürlich dürfen verschiedene Schlafhöhlen und auch ein Sandbad im Gehege nicht fehlen. Die Tiere brauchen den Sand für ihre tägliche Fellpflege.

Der Badesand für Chinchillas sollte ein Mineral-Tonsand-Gemisch sein. Damit können die Tiere ihr Fell am besten reinigen. Der im Fachhandel zum Verkauf angebotene Chinchillasand ist oft Quarzsand und dieser ist auf Dauer nicht zu empfehlen, da er den Schmutz und das Fett im Fell nur bedingt aufsaugt.

Oft ist das Chinchillafell nach einer gewissen Zeit dann fettig und viel weniger flauschig. Das Badegefäß der Chinchillas sollte entweder aus Ton, dickerem Glas oder aus Keramik sein, damit die Tiere es nicht annagen können. Außerdem sollte es auf jeden Fall stand-sicher sein, damit die Tiere es nicht umschmeißen können.



Auch urinieren Chinchillas gerne mal in ihr Sandbad und bei einer Holzschüssel zieht die Flüssigkeit dann direkt ins Material und es riecht auf Dauer unangenehm. Damit beim Baden nicht der ganze Sand umherfliegt, sollte das Gefäß hoch genug sein.

Den Sand muss man nicht zwingend täglich wechseln, meist reicht es ihn gründlich durchzusieben. Nur wenn die Tiere häufig in ihre Badewanne pinkeln, sollte er immer komplett ausgetauscht werden.

Das Gehege der Tiere muss regelmäßig gereinigt werden, wobei man da auf Desinfektionsmittel verzichten sollte. Ab und zu kann Essigwasser verwendet werden, um Schmutz, Kot und Keime zu entfernen.

Chinchillas sind Dauerausscheider. Das heißt, sie setzen überall wo sie gehn und stehn Kot ab. Somit kann man sich davon verabschieden, dass die Tiere jemals stubenrein werden.



Chinchillas vertragen Kälte besser als Hitze. Die ideale Raumtemperatur liegt zwischen 10–20 Grad. Schon bei Temperaturen ab 24 Grad kann es zu einem Hitzeschlag kommen. Die Tiere regeln ihre Körpertemperatur hauptsächlich über ihre großen Ohren und über ihre Füße. Deshalb sollten immer kühle Plätze, wie z.B. ein Stein, Fliesen oder eine Tonröhre im Gehege liegen, damit sich die Tiere abkühlen können. Diese lassen sich bei sommerlichen Temperaturen auch zwischendurch in den Kühlschrank legen, um danach den Chinchillas noch mehr Abkühlung zu bieten. Auch gekühlter Sand wird bei heißen Tagen gerne angenommen.

Chinchillas sind sehr intelligente und sensible Tiere. Sie sind recht schreckhaft und können bei Gefahr sogar ihr Fell abwerfen. Deshalb sind sie eher Beobachtungstiere und für Kinder nur bedingt geeignet, obwohl sie durchaus auch sehr zahm werden können.

Ihre Ernährung besteht hauptsächlich aus Heu, getrockneten Kräutern, Pellets und Samenmischungen speziell für Chinchillas. Frischer Löwenzahn und frisches Gras sind bei den Tieren ebenfalls sehr beliebt. Das Verdauungssystem von Chinchillas ist auf sehr karge Nahrung mit viel Rohfaser eingestellt. Ihre Zähne wachsen ständig nach, nutzen sich aber durch Heu, gut strukturiertes Fertigfutter und natürlich auch durch das Nagen an Holz und Ästen ab.

Ein Besuch beim Tierarzt ist ratsam, wenn das Fell stumpf wirkt, die Augen, Ohren, Mund und After verklebt sind und das Tier nicht mehr so lebhaft erscheint. Frisst ein Chinchilla nicht, kann das schnell lebensbedrohlich für das Tier werden, denn sie können nur Kot absetzen, wenn sie auch fressen. Daher muss man die Konsistenz des Kots immer im Auge haben.

Wer sich Chinchillas anschaffen möchte, sollte entweder zu einem verantwortungsvollen Züchter gehen oder in einem Tierheim vorbeischauen. Dort sitzen oft Tiere, die entweder unüberlegt angeschafft wurden oder aus schlechter Haltung gerettet worden sind. Beim einem Züchter, einer Chinchillaauffangstation oder im Tierheim bekommt man außerdem eine ausführliche Beratung zur artgerechten Haltung. Es sollte nämlich wirklich gut überlegt werden, ob man sein Zuhause mit Chinchillas teilen möchte.



Katzen sprechen ihre eigene Sprache. Sie drücken sich weniger durch Lautsprache aus, sondern vielmehr durch Körpersprache. Die nonverbale Kommunikation ist sehr differenziert und für uns Menschen nur bei genauer Beobachtung zu erkennen und zu verstehen. Katzen sprechen - neben der Lautsprache - mit den Augen, Ohren, Schnurr- oder Tasthaaren (Vibrissen), mit dem Körper und dem Schwanz. Dadurch teilen sie ihrer Umgebung ihre Verfassung und ihre Bedürfnisse mit.



Im Zusammenleben mit uns Menschen setzen Katzen die Lautsprache ein, um uns etwas mitzuteilen. Katzen lernen schnell, dass der Mensch darauf eher reagiert als auf ihre subtile Körpersprache. Wenn die Katze vor einer geschlossenen Tür sitzt, öffnen wir die Tür in der Regel erst dann, wenn die Katze miaut. Und so ergibt es sich dann irgendwann im Laufe des Zusammenlebens, dass der Mensch die kätzischen „Befehle“ versteht und meistens auch gehorsam befolgt. Die Redseligkeit von Katzen variiert von Rasse zu Rasse und auch von Katze zu Katze, so erzählen z. B. orientalische Katzen sehr viel und laut und gerne, sie plaudern auch ohne erkennbaren Grund. Aber auch unter den Europäischen Kurzhaarkatzen gibt es Exemplare, die unterhaltsame Geschichten erzählen.

Katzen untereinander nutzen zur Kommunikation überwiegend Gestik und Mimik:

Augen:

- Anstarren bedeutet, dass die Katze gerade etwas Interessantes sieht oder dass ihr etwas missfällt und sie vorsichtig ist.
- Schaut die Katze direkt in deine Augen, fühlt sie sich wohl und hat zu dir Vertrauen.

- Blinzeln bedeutet, dass die Katze entspannt ist, sich bei dir wohlfühlt und dir vertraut.

- Extrem verengte Pupillen drücken aus, dass mit der Katze nicht zu spaßen ist oder dass es sehr hell ist.

- Extrem geweitete Pupillen sagen aus, dass die Katze Beute fixiert, dass es sehr dunkel ist oder dass sie eine Abwehrhaltung eingenommen hat und man besser Abstand hält.

- Bei normal geweiteten Pupillen fühlt sich die Katze entspannt und wohl.

Ohren:

- Angelegte Ohren bedeuten, dass die Katze Angst hat und/ oder in Abwehr geht.

- Bei halb angelegten Ohren ist der Katze unbehaglich, ihr ist etwas nicht geheuer.

- Wenn sich die Ohren in unterschiedliche Richtungen drehen, nimmt die Katze verschiedene Geräusche aus verschiedenen Richtungen wahr.

- Aufgerichtete Ohren drücken aus, dass die Katze gerade sehr interessiert und aufmerksam ist.

Schnurrhaare:

- Die Schnurrhaare werden nach vorne gerichtet und abgespreizt, wenn die Katze neugierig ist und etwas Interessantes sieht.

- Wenn die Schnurrhaare vibrieren, „schnattert“ die Katze, weil sie etwas entdeckt hat, was für sie unerreichbar ist, aber ihr Interesse geweckt hat, z. B., wenn die Katze einen vorbeifliegenden Vogel sieht.



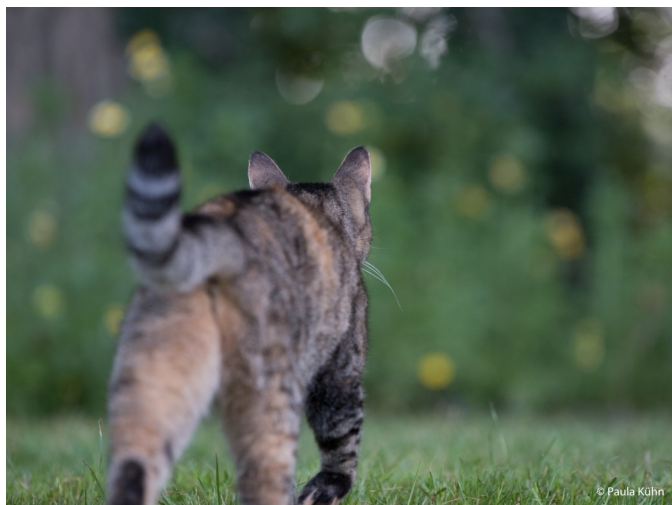
- Mit nach hinten angelegten Schnurrhaaren drückt die Katze aus, dass sie Angst hat und verunsichert ist.

- Wenn die Katze die Schnurrhaare weit ab spreizt und ganz plötzlich aufstellt, fühlt sie sich bedroht und greift jeden Augenblick an.

- Mit „normal“ seitwärts gerichteten Schnurrhaaren zeigt die Katze Wohlbehagen und Entspannung an.

Körper:

- Mit dem Katzenbuckel will sich die Katze größer machen und eine andere Katze (oder auch z. B. einen Hund) beeindrucken. Sie kann uns Menschen damit auch zeigen, dass sie sich streckt und sich wohl fühlt.



- Wenn die Katze dem Menschen den Rücken zudreht, drückt sie dadurch Vertrauen aus und hat keine Befürchtung, dass ihr etwas passieren könnte.

- Die Katze zeigt ihren Bauch: dies bedeutet, dass sie Vertrauen hat. Oder sie ist seitlich auf dem Rücken liegend in der Position, notfalls blitzschnell einen Gegner mit allen 4 Pfoten abzuwehren oder anzugreifen.

- Legt die Katze ihre Pfote über die Augen, dann ist sie müde und möchte ihre Ruhe haben.

- Gibt dir die Katze eine „Kopfnuss“, so zeigt sie damit ihre Zuneigung.

- Wenn deine Katze dich ableckt, dann vertraut sie dir.

- Wenn deine Katze dein Haar fressen will, will sie dich „pflegen“ und zeigt großes Vertrauen.

- Wenn die Katze schnurrt, kann das bedeuten, dass die Katze Angst oder Schmerzen hat. In der Regel bedeutet es aber, dass es der Katze gut geht.

Schwanz:

- Zeigt der Schwanz gerade nach oben mit einer kleinen Biegung am Ende, dann ist die Katze zufrieden und glücklich.

- Ein peitschender Schwanz bedeutet Angst, Aufregung.

- Reckt die stehende Katze den Schwanz zitternd hoch, dann markiert sie ihr Revier.

- Der zitternde Schwanz zeigt freudige Aufregung.

- Hält die Katze ihren Schwanz nach unten unter den Körper, dann hat sie Angst.

- Auch gestäubtes Fell am Schwanz bei gleichzeitig tief hängendem Schwanz bedeutet Angst.

- Ist die Katze in Angriffsstimmung oder im Kampf, dann sträubt sie das Fell am Schwanz und formt den Schwanz zu einem „N“.

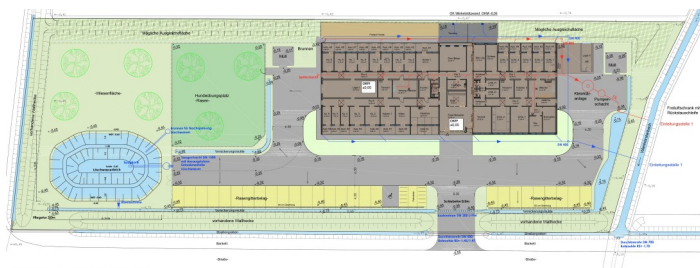
- Schlägt die Katze mit ihrem Schwanz, dann hat sie ebenfalls Angst oder ist in Aufregung.

- Zuckt nur die Schwanzspitze, ist die Katze verunsichert oder verärgert.

- Trägt die Katze ihren Schwanz hoch erhoben, begrüßt sie den Menschen freundlich, ist in freudiger Stimmung und zeigt dem Menschen ihr Vertrauen.

Die hier aufgezählten Punkte der Katzensprache sind bei weitem nicht abschließend. Der Schwanz der Katze ist eine Art Stimmungsbarometer und kann uns Menschen eine Menge Informationen vermitteln. Aber erst das Zusammenspiel von Gestik und Mimik einer Katze verrät uns ihre Stimmung und ihre Laune.

Die Katzensprache ist sehr komplex und nur bei intensiver Beobachtung richtig zu verstehen. So wie Katzen versuchen, mit uns zu „sprechen“, sollten wir Menschen im Zusammenleben mit Katzen versuchen, sie zu verstehen, damit ein gutes Zusammenleben gelingt.



Wir bauen dann mal ein neues Tierheim ... !

Der Bau eines ganz normalen Einfamilienhauses ist nicht immer ein Vergnügen. Der Bau eines Tierheims stellt eine besondere Herausforderung dar. Und manchmal hatten wir den Eindruck, dass das Schicksal Freude daran hatte, uns ein Hindernis nach dem anderen in den Weg zu legen. Aber wir beweisen echte Terrierqualitäten: wir geben nicht auf und beißen uns durch!

Gold-Esel, die Dukaten spucken, werden selten im Tierheim abgegeben:

Wer schon einmal gebaut hat, weiß, dass zunächst die Finanzierung im Raum steht. Als gemeinnütziger Tierschutzverein leben wir sozusagen von der Hand in den Mund und können daher nicht die finanziellen Mittel für einen Tierheimneubau erwirtschaften. Wir waren sehr, sehr dankbar, dass zwei tierliebende Menschen uns in der Vergangenheit großzügig in ihrem Testament bedacht haben und so ein finanzieller Grundstock für einen Neubau gelegt war. Förderprogramme des Landes NRW zum Bau von Tierheimen, ein Bauzuschuss des Deutschen Tierschutzbundes, die Möglichkeit der EU-Leader-Förderung, und eine sehr großzügige zweckgebundene Spende eines anonymen Spenders lassen uns auf ein Kapital von 1,2 Millionen Euro schauen und die Pläne des zwingend notwendigen Tierheimneubaus reifen.

Der Amtsschimmel wiehert unaufhaltsam:

Nach dem Fiasko mit dem Kauf des ersten Grundstückes auf dem alten Kasernengelände und der wenig später folgenden Kaufrückabwicklung, waren wir sehr froh, nun endlich 2020 das Grundstück nahe Goxel im Rahmen eines Flurbereinigungsverfahrens käuflich erwerben zu können. Der Grundbucheintrag erfolgte zusammen mit weiteren Grundstücken der Flurbereinigungsbehörde in einem Rutsch im Juni 2021 und ab da sind wir, was die Planung angeht, zusammen mit unserem Architekten in die Vollen gegangen. Zahlreiche Gut-

achten, die für eine Baugenehmigung im Außenbereich notwendig sind und die leider sehr zeitaufwendig sind, wurden in Auftrag gegeben. Corona erschwerte die Planung, da Handwerker und Fachkräfte schwer erreichbar waren und für die Planung wichtige Fachfragen lange offen im Raum standen. Im Juni 2021 konnten wir dann endlich den Bauantrag einreichen. Mit dem bisherigen Pächter konnten wir eine Einigung erzielen und das Pachtverhältnis im gegenseitigen Einvernehmen vorzeitig lösen.

Es ist zum in die Luft gehen:

Schon bald traten erneut Probleme auf. Auf Luftbildern wurde auf dem Grundstück ein verdächtiges Objekt entdeckt.

Zunächst ungefährlich am Rande des Grundstücks vermutet, wurde aber durch ein Gutachten eines Vermessungsingenieurs bald klar, dass die Lage des verdächtigen Objektes die Arbeit des Kampfmittelräumdienstes unumgänglich macht. Wir warten momentan, dass die Bezirksregierung die Sondierungsaktion vornimmt.

Der Herr sprach, es werde Licht. Leider noch nicht im neuen Tierheim:

Es folgte die nächste Hiobsbotschaft. Überbringer waren dieses Mal die Stadtwerke Coesfeld. Eine „Verlängerung“ einer vorhandenen Stromleitung hin zu unserem Grundstück kommt leider nicht in Betracht. Aber ohne Strom kein Tierheim! Es gibt eine Möglichkeit, die für uns aber eine erhebliche zusätzliche finanzielle Belastung bedeutet. Wir arbeiten an einer für uns tragbaren Lösung.

Corona sei Dank! Grrrr.....:

Zusätzliche Sorgen bereiten uns die coronabedingte Knappheit an Baumaterialien und die Preissteigerung im Baugewerbe, die das Kostenvolumen für den einfachen, zweckmäßigen Neubau von 1,2 auf 1,6 Millionen Euro steigen ließ. Um diese Finanzierungslücke auszugleichen, haben wir unsere Partnerkommunen im Nordkreis Coesfeld um finanzielle Hilfe gebeten und hoffen, dass sie unserer Bitte nachkommen.

Der Termin für die Einweihungsfeier ist für Herbst 2022 auf jeden Fall geplant und im Bautagebuch auf unserer Homepage halten wir Sie auch weiterhin auf dem Laufenden.

Stand: September 2021



Gutes tun ist einfach.



sparkasse-westmuensterland.de

Weil der Sparkasse ehrenamtliches Engagement wichtig ist und sie dieses fördert.

Die Sparkasse Westmünsterland unterstützt seit vielen Jahren ehrenamtlich tätige Personen und soziale Projekte – und trägt so zum sozialen Wohl in der Region bei.

Wenn's um Geld geht



**Sparkasse
Westmünsterland**



© Paula Kühn

Der Begriff „Seele“ hat viele Bedeutungen, hauptsächlich solche wie: Gefühle, Geist, in der Medizin auch Psyche. Die Existenz der Seele kann weder beim Menschen noch beim Tier nachgewiesen werden, sie ist nicht greifbar. Die Seele wird als innere Macht oder Kraft bezeichnet, die in erster Linie Menschen zugesprochen wird, denn nur sie können denken, reflektieren und haben ein Selbst-Bewusstsein. Menschen machen sich Gedanken um die Vergangenheit und planen für die Zukunft. Tiere leben im Hier und Jetzt.

Man schreibt aber auch Tieren und sogar Steinen und Metallen eine Seele zu. Tiere haben zwar überwiegend kein Bewusstsein von sich selbst, aber manche Tierarten können lernen, ihr eigenes Spiegelbild zu erkennen. Elefanten oder Menschenaffen können das z. B. lernen. Hunde und Katzen scheinen in ihrem Spiegelbild zunächst einen Artgenossen zu sehen und nicht sich selbst. Es gibt aber Hunde und Katzen, die intelligent genug sind, herauszufinden, dass sie selbst das Spiegelbild sind.

Tierisches Bewusstsein ist auch emotionaler und instinktiver Natur. Manche Hunde haben bspw. ein Gespür dafür, wann sich ihr Besitzer von der Arbeit auf den Heimweg macht. Oder sie trösten ihren Besitzer, wenn dieser traurig ist, durch ihre Anwesenheit und Zuwendung oder durch eindringliche Blicke. Dadurch wird deutlich, dass (domestizierte) Tiere Gefühle verstehen können, Gefühle wie Trauer, Schmerz, Angst, Freude, Liebe, Zuneigung und Treue. Und sie können diese Gefühle auch selbst empfinden.

Tiere haben ein Bewusstsein für ihren Körper und ihre Gefühle. Die Katze schnurrt, wenn sie sich wohlfühlt, aber auch wenn sie krank ist, sich unwohl fühlt oder Schmerzen hat. Ein Hund zieht sich zurück, wenn es ihm nicht gut geht. Und wenn es ihm gut geht, dann erkennen wir das an seinem zufriedenen Gesichtsausdruck oder an seiner Körpersprache, z. B., wenn er sich genüsslich im Gras wälzt.

Wenn man mit einem Haustier zusammenlebt, hat man vielleicht selbst schon einmal eine Erfahrung gemacht, die die Frage nach der Seele eines Tieres beantwortet. Wer sein Tier schon einmal beim Sterben begleitet hat, wird bestätigen können, dass sein Hund oder seine Katze den herannahenden Tod gespürt hat und sich anders verhalten hat und anders mit uns kommuniziert hat als üblicherweise. Die Kirche lädt heutzutage schon zu Tiergottesdiensten ein und es gibt bereits Friedhöfe, die Gräber für Menschen und deren Haustiere anbieten.



© Elke Kühn

DA SCHEIDEN SICH DIE GEISTER



Die Frage, ob Tiere eine Seele haben, ist dennoch schwer zu beantworten. Auch, wenn sie nicht unsere Sprache sprechen und anders kommunizieren als wir Menschen, so sind Tiere Individuen, die Gefühle haben, die einen eigenen Verstand und einen eigenen Willen haben. Sie haben Abneigungen und Vorlieben und sind dazu in der Lage, uns dies alles zu verstehen zu geben. Tierbesitzer und Tierliebhaber dürften sich daher einig sein:



Tiere haben eine Seele!
Und deswegen verdienen alle diese Seelen menschlichen Respekt und unsere Fürsorge. Irgendwann werden wir uns alle im Himmel oder hinter der Regenbogenbrücke wiedersehen.

... mit Herz und dem besonderen Service

Tierbestattung Sternenlicht

Persönliche Abschiednahme 

Seebestattung
persönlich & individuell 

Info-System über den
exakten Kremierungszeitpunkt 

Diamantbestattung 

Gemeinschaftskremierung
auch mit Seebestattung 

Einzelkremierung 

Basiskremierung 

Pferdekremierung 

Wir aus dem Münsterland sind 24 Std. an allen Tagen für Sie da!

Münster 0251 924 546 66 ♦ Emsdetten 02572 951 63 67 ♦ Coesfeld 02541 847 08 08
www.tierbestattung-sternenlicht.de email: kontakt@sternenlicht.info

Ein Erfahrungsbericht der engagierten Tierschützerin Hanna Companie

Schätzungsweise leben über eine Millionen verwilderte Katzen in Deutschland. Viele davon in ländlichen Regionen wie bei uns. Natürlich müssen auch diese Tiere gefangen und kastriert werden, denn das Leid ist groß .

Verwilderte Katzen leben häufig in Kolonien von 20 oder mehr Tieren und oft sind sie krank, verletzt und unterernährt. Genau deshalb haben es sich Tierschützer im Kreis Coesfeld zur Aufgabe gemacht, diese herrenlosen Tiere zu fangen und im Tierheim kastrieren zu lassen.



Ausgestattet mit Keschern, Fangnetzen, Lebendfallen und Kameras ziehen sie los, um diesen Katzen zu helfen.

Zuerst werden die Fallen offen aufgestellt und mit Futter bestückt, damit die Tiere Vertrauen aufbauen. Einige Tage später stellt man die Fallen dann scharf und wenn die ersten Katzen gefangen sind ist die Freude natürlich riesengroß.



Leider werden die andern Tiere danach skeptisch, so dass sich eine solche Fangaktion ziehen kann. Zwischendurch muss man deshalb immer wieder etwas Zeit verstreichen lassen, bevor die Fallen erneut scharf gestellt werden können. An manchen Stellen sind die Tiere aber so ausgehungert, das man schon nach kurzer Zeit alle eingefangen hat. Doch meistens schlagen sich die Tierschützer die Nächte um die Ohren und brauchen viel Zeit und Geduld. Sind die Katzen erst einmal eingefangen, dürfen sie im Tierheim mit Futter und einem warmen Schlafplatz auf ihre Kastration warten. Diese erfolgt so schnell wie möglich, denn die wilden Tiere ertragen die Enge im Tierheim nicht wirklich gut.

Können die Tiere nicht an die Fundstelle zurück, suchen die Tierschützer nach Orten wie Bauernhöfen, Resthöfen oder Reiterhöfen, wo die Katzen Unterschlupf finden und gefüttert werden. Dafür verrichten sie dort ihren Dienst als Mäusefänger.

Diese Stellen sind leider rar gesät. Wenn Sie also einer verwilderten Hauskatze so ein Zuhause bieten können, melden Sie sich gerne!

Hilfe ist bei den Tierschützern immer willkommen. Neben finanzieller Unterstützung kann man auch selbst aktiv werden und verwilderte Katzen melden oder sich sogar an den Fangaktionen beteiligen.

Der Kontakt kann über das Tierheim in Lette vermittelt werden. Sprechen Sie uns einfach an!

Es ist 8 Uhr morgens: Nach einer kurzen Dienstbesprechung starten die Tierpfleger mit ihrer täglichen Arbeit. Alle Tiere, die in der Quarantänestation untergebracht sind, aber auch die Katzen, Kleintiere und Hunde, die bereits in die Vermittlungsräume umziehen durften, müssen versorgt werden.

Beim Team, welches die Quarantänestation versorgt, heißt es erst einmal: Umziehen! Schuhe und Kleidung werden gewechselt, damit sich Viren und Keime nicht im gesamten Tierbestand ausbreiten. Jedes Tier muss gefüttert und in Augenschein genommen und auf Krankheiten untersucht werden. Kranke, frisch operierte und verletzte Tiere werden gepflegt, Verbände müssen gewechselt, Wunden versorgt und Medikamente verabreicht werden. Oft genug ist es auch erforderlich, Tiere mit Hauterkrankungen oder Durchfall zu waschen, was gerade bei Katzen großes Geschick erfordert. Natürlich gehört auch das Reinigen und Desinfizieren der Zwinger und Käfige grundlegend zur täglichen Arbeit. Decken und Kissen müssen gewechselt und gewaschen werden, und auch unser Tierarzt, der zweimal in der Woche das Tierheim aufsucht, braucht nicht nur Informationen über die einzelnen Tiere, sondern auch tatkräftige Unterstützung.

Die Hunde müssen morgens als erstes raus aus dem Zwinger. Sie brauchen Auslauf und das bei jedem Wetter. Sie werden spazieren geführt oder dürfen im gesicherten Hof toben und spielen. Alle Hunde bekommen mehrmals am Tag Gelegenheit, sich ausgiebig zu bewegen. Zwinger säubern, füttern, Decken und Kissen austauschen, all das gehört ebenfalls zur täglichen Pflege mit dazu.

Bei den Kleintieren ist Ausmisten und Füttern angesagt. Auch im Kleintierhaus gibt es zusätzlich noch eine Quarantäneabteilung. Dort werden kranke Tiere oder Neuzugänge separat untergebracht und behandelt. Jede Tierart braucht ihre ganz spezielle Pflege, ein artgerechtes Gehege und artspezifisches Futter.

Im Vermittlungsbereich der Katzen steht neben der Fütterung und dem Säubern der Gehege ebenfalls die Kontrolle der Tiere auf Verletzungen oder Krankheiten an. Selbstverständlich darf aber das Streicheln und Spielen nicht zu kurz kommen, damit auch die etwas scheueren Tiere Chancen auf eine gute Vermittlung haben.



Doch ein Tierheim möchte natürlich die Tiere auch in ein neues Zuhause vermitteln. Daher beraten unsere Tierpfleger zu den Öffnungszeiten Besucher, die sich für ein Tier interessieren. Es werden Vermittlungsgespräche geführt und bei den Hunden unterstützen die Tierpfleger die neuen Besitzer beispielsweise bei der Zusammenführung des neuen Schützlings mit einem bereits im Haushalt lebenden Hund.

Aber auch das gehört zu den Aufgaben der Tierpfleger: Über alle Fellnasen wird genau Buch geführt. Es müssen Formulare ausgefüllt werden, und für jedes neu aufgenommene Tier wird eine Karteikarte angelegt, es wird fotografiert und auf die Homepage des Tierheims gestellt. Viele Telefonate sind erforderlich, es müssen verwilderte Katzen zwecks Kastration eingefangen oder Fundtiere beim Finder abgeholt werden, Tiere zum Tierarzt gebracht und z.B. nach Operationen wieder abgeholt werden. Behörden brauchen Unterstützung bei der Sicherstellung von Tieren z.B. aus schlechter Haltung. Sach- und Geldspenden werden entgegengenommen, und abends werden alle Tiere nochmal gefüttert, und die Hunde dürfen dann zum Feierabend noch einmal auf einen Spaziergang oder zum Spielen nach draußen.

Die Arbeit der Tierpfleger ist leider nicht nur schön, sondern manchmal auch eine große psychische Belastung. Fast täglich werden sie mit dem Leid von Tieren konfrontiert und müssen sich auch mit dem Tod eines Schützlings auseinandersetzen. Aber wenn ein Tier in ein besseres Leben vermittelt werden kann, entschädigt das für alle belastenden Momente.

Seit Einführung der Katzenschutzverordnung für den Kreis Coesfeld im Jahr 2019 hat unser Tierschutzverein 1316 Katzen kastriert. In 425 Fällen handelte es sich um verwilderte Katzen. Geht man davon aus, dass ca. 50% weibliche Katzen sind und jeweils zwei Würfe à 5 Welpen gebären können, haben wir in den vergangenen Jahren 2130 verwilderte Nachkommen verhindert. Nachkommen, denen ohne menschliche Obhut ein elendes Leben vorbestimmt gewesen wäre und die im Durchschnitt wegen Unterernährung und Krankheiten nicht älter als 3 Jahre geworden wären.



Die Europäische Kurzhaarkatze ist kein Wild-, sondern ein Haustier, das auf regelmäßige Fütterung und medizinische Fürsorge angewiesen ist. In der Regel sind die verwilderten Katzen, die wir im Tierheim aufnehmen und die bislang ohne menschliche Fürsorge ihr Leben fristen mussten, in einem katastrophalen Allgemeinzustand.

Eine ausgewachsene Katze benötigt täglich an die 200 g Nahrung. Muss sie sich diese „erwildern“, entspricht dies einer Menge von ca. 7 Spatzen oder 10 Mäusen am Tag. Nur wenige Streuner schaffen es, diese Mengen zu erbeuten. Neben dem aus der Mangeler-nährung resultierendem Leid und Elend der Katzen, auf das wir als Tierschützer hinweisen, mahnen Naturschützer zu Recht, dass diese Menge an Beutetieren einen nicht unerheblichen Eingriff in das Gleichgewicht der Natur darstellt. Daher bemühen wir uns, möglichst viele Katzen in ein Zuhause zu vermitteln, wo ein ausreichendes Nahrungsangebot

zur Verfügung steht. Aber auch in menschlicher Obhut wird eine Freigängerkatze das Jagen nicht gänzlich aufgeben. Das liegt in ihrer Natur. Die Menge der erbeuteten Tiere sieht dann aber deutlich bescheidener aus.

Neben der Nahrung spielt die medizinische Versorgung eine große Rolle. Das Immunsystem der europäischen Hauskatze ist nicht an das wilde Leben in der freien Natur angepasst. Ohne entsprechende Impfungen und Medikamente haben Streunerkatzen schweren Infektionskrankheiten wie Katzenseuche oder -leukämie nichts entgegenzusetzen und gehen nach einem langen Leidensweg letztendlich daran ein. Auch parasitärer Wurmbefall und unversorgte Verletzungen setzen verwilderten Katzen zu und verstärken das Katzenelend.

Wir haben uns im Kreis Coesfeld für die Einführung der Katzenschutzverordnung eingesetzt. Diese schreibt vor, dass **alle** Katzen, die Freigang genießen dürfen, kastriert, gekennzeichnet und registriert sein müssen. Das Ziel ist, die Population herrenloser Streunerkatzen zu vermindern und möglichst vielen ein Zuhause zu geben, wo sie neben dem Genuss von Streicheleinheiten regelmäßig gefüttert und medizinisch versorgt werden. Die Katzen, die nicht auf den Menschen geprägt sind und daher nicht in einen Haushalt vermittelt werden können, werden - kastriert und mit einer Ohrkerbe versehen - wieder in ihr angestammtes Revier entlassen.



Leider können wir in diesen Fällen nicht mehr tun, als durch die Kastration eine weitere Vermehrung verwilderter Katzen zu verhindern. Obwohl die Katzenschutzverordnung mittlerweile zwei Jahre in Kraft ist und bei Zuwiderhandlung saftige Geldstrafen drohen, wurden uns vergangenen Sommer die Katzenbabys körbeweise als Fundtiere gebracht. Nachwuchs, den es eigentlich in Anbetracht der Katzenschutzverordnung in so großem Umfang nicht mehr geben dürfte...

Daher bitten wir alle Bürger im Kreis Coesfeld: Halten Sie die Augen auf und melden uns Streunerkatzen. Mit Lebendfallen versuchen wir diese dann festzusetzen. Stellt sich heraus, dass sich eine ordnungsgemäß kastrierte und registrierte Freigängerkatze versehentlich in eine Falle verirrt hat, wird sie natürlich umgehend wieder freigelassen. Andernfalls nehmen wir das Tier in unserem Tierheim in Obhut und werden versuchen, ein neues Zuhause zu finden, wo sich tierliebende Menschen um das Tier kümmern.



© Paula Kühn



© Paula Kühn

Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Hüging & Schulze Vowinkel



Bürozeiten:

Mo - Fr.: 8:00 - 12:30 Uhr
14:00 - 18:00 Uhr

Sa: 8:00 - 12:00 Uhr

Kleintiersprechstunde:

Termine nach telefonischer Vereinbarung

Wulferhooksweg 33
48653 Coesfeld - Lette
Tel.: 02546-7970
www.tierarzt-lette-velen.de

Hier kommt Miss Birdwell.....und schwupp ist sie auch schon wieder weg. Man sieht ihr deutlich an wie unwohl sie sich fühlt. Am liebsten möchte sie sich in Luft auflösen.



Dabei ist die schöne Hündin erst 1 Jahr alt. Menschen machen ihr Angst, denn sie hatte in ihrem bisherigen Leben wahrscheinlich kaum menschliche Kontakte und wenn dann vermutlich keine positiven. Auch mit Futter ist sie nicht zu locken. Sobald man den Zwinger betritt verkriecht sie sich in die letzte Ecke. Auch ein menschenbezogener Artgenosse konnte ihr diese Angst nicht nehmen.

Jetzt ist Ausprobieren angesagt. Wie kann man ihr am besten helfen? Aber da sind die Tierpfleger ja erfinderisch und vor allen Dingen haben sie Erfahrung mit Angsthunden. Geduld ist jetzt das Wichtigste. Doch Miss Birdwell ist völlig überfordert mit dem Tierheimalltag, jedes Geräusch ängstigt die Hündin und mit eingezogenem Schwanz zieht sie sich wieder in ihren Zwinger zurück. Da hilft nur eins, Hund an die Leine nehmen und ihn in der sicheren Umgebung des Tierheims einfach überall hin mitnehmen. So wurde Miss Birdwell, anfangs unfreiwillig, zum Bürohund. In der Zeit, wo das Tierheim für Besucher geschlossen war, durfte sie mit dabei sein. Alles natürlich immer in ganz kleinen Schritten, damit sie sich langsam an die verschiedenen Situationen und Geräusche gewöhnen konnte.

Doch Miss Birdwell hatte Glück, trotz aller Schwierigkeiten haben sich Menschen gefunden, die ihr eine Chance geben wollten. Mit viel Liebe und Geduld hat die Hündin bei Familie Dresemann die nötige Sicherheit gefunden und kann sich endlich auf Menschen einlassen. Veränderungen machen ihr zwar im-

mer noch Angst und so war auch das Umdekorieren im Haus anfangs nicht möglich, denn jede noch so kleine Neugestaltung verunsicherte die Hündin. Das Futter muss sogar immer noch jedes Mal im selben Napf gereicht werden. Steht da ein anderer, frisst sie lieber gar nicht. Einfach frei laufen, das geht zwar noch nicht, aber die großen Fortschritte, die Miss Birdwell in den paar Monaten schon gemacht hat, sind nicht zu übersehen.

Im Haus entwickelt sie sich mittlerweile zu einem richtigen Schmusehund und sie fordert ihre Streicheleinheiten sogar schon ein. Ein riesengroßer Erfolg, denn anfassen ließ sie sich im Tierheim nur sehr ungern.

Sieht man sie heute beim Spaziergang, kann man es kaum glauben. Sie ist aufmerksam, die Rute immer oben und manchmal möchte sie sogar spielen. Was für eine Entwicklung.



Dass sie so gerne am Fahrrad läuft, hat uns am meisten beeindruckt. Da ist sie in ihrem Element und hat sichtlich Spaß. Es ist wirklich schön, sie so gelöst und glücklich zu sehen.





IMPRESSUM

TIERHEIM LETTE

Stripperhook 51a, 48653 Coesfeld-Lette
Telefon: 02546/7060
Fax: 02546/1575
E-Mail: tierheim@tsv-coesfeld-duelmen.de
Web: www.tsv-coesfeld-duelmen.de
Instagram: tierheim_coesfeld
Facebook: www.facebook.com/TSV.Coe.Dlm

REDAKTION:

Das TSV-Team

HERAUSGEBER

Tierschutzverein Coesfeld, Dülmen und Umgebung e.V.

WIR SIND ZUSTÄNDIG FÜR DIE FUNDTIERE AUS FOLGENDEN STÄDTEN UND GEMEINDEN:

Coesfeld, Billerbeck, Dülmen, Havixbeck, Nottuln, Reken, Rosendahl und Senden
(Senden: nur Hunde und Kleintiere)

JEDER EURO ZÄHLT!

Werden Sie Mitglied oder spenden Sie online über unsere Homepage:

www.tsv-coesfeld-duelmen.de/spenden-helfen
 oder

über unsere Bankverbindung:
**Tierschutzverein Coesfeld,
 Dülmen und Umgebung e.V.**

Sparkasse Westmünsterland
IBAN: DE02 4015 4530 0018 0107 85
BIC: WELADE3W

**Unser Verein ist
 als gemeinnützig und förderungs-
 würdig anerkannt.
 Die Spenden und Zuwendungen
 sind steuerlich absetzbar.**

Mitgliedsantrag

Ich beantrage die Mitgliedschaft im Tierschutzverein Coesfeld, Dülmen und Umgebung e.V.

Name, Vorname

Straße, Nr.

Plz Wohnort

E-Mail

Telefon Geburtstag

Ort Datum

Unterschrift

Sepa-Lastschriftmandat

Hiermit ermächtige ich den Tierschutzverein Coesfeld, Dülmen u.U.e.V. den Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____, _____ €
 von meinem Konto im Voraus abzubuchen
 (jährlicher Mindestbeitrag 30,00 €)

Abbuchung

monatlich 1/4 jährlich 1/2 jährlich jährlich

Kontoinhaber

IBAN

BIC

Ort, Datum Unterschrift

Hiermit erkläre ich mich einverstanden, dass meine persönlichen Daten vom Tierschutzverein Coesfeld, Dülmen u.U.e.V. in einer entsprechenden Datenbank gespeichert werden und ausschließlich zu Zwecken der Mitgliedschaft genutzt werden dürfen.

Bitte ausschneiden und uns zuschicken

SO INDIVIDUELL WIE DER CHARAKTER IHRES LIEBLINGS ...

... so individuell sind unsere Lösungen für Ihr Unternehmen.

Wir machen Leistung sichtbar.

- Websites & Webshops
- Apps & PWA
- Drucksachen & Werbetechnik
- Corporate Design
- Individuelle Software
- Online-Marketing



Sehen Sie sich gerne um.

361gradmedien OHG
Appelhülsener Straße 18a · 48301 Nottuln
Telefon 02502 2213090
kontakt@361gradmedien.de